

Vorwort



Welcher Treue kann ich trauen?

Es war der totale Schock. Kevin, über beide Ohren verknallt, besucht seine Freundin. Eigentlich haben sie für diesen Abend nichts ausgemacht. Aber er hält es nicht mehr aus. Er will sie – nein, er *muss* sie einfach sehen. Also steigt er in den Bus und fährt einmal quer durch die ganze Stadt. Unterwegs kauft er eine rote Rose mit einem langen Stiel – satte fünf Euro kostet das Teil. Aber was tut man nicht alles aus Liebe! So verschossen war er noch nie ...

Die Fahrt dauert eine halbe Ewigkeit. Endlich ist er da. Er springt die Stufen des Wohnheims hinauf, nimmt mit jedem Schritt mindestens zwei Stufen auf einmal. Schon etwas außer Atem kommt er oben an. Es riecht nach frisch gekochter Tomatensoße. Er geht durch den Flur im zweiten Stock – und erstarrt. Das kann nicht sein! Das darf einfach nicht wahr sein! Nein!!!

Gerade als er an der Küche vorbeigeht und eher zufällig hineinschaut, sieht er sie. Ein Bild, das er nie mehr vergessen wird: Sie sitzt am frisch gedeckten Tisch, streichelt irgendeinem Kerl zart über die Wange und küsst ihn. Rendezvous am Küchentisch – es ist angerichtet.

Kevin steht wie angewurzelt da. Dann entdeckt sie ihn. Für einen Moment sehen sie sich in die Augen. Sprachlos. Regungslos. Fassungslos. Eine Schrecksekunde – für Kevin bricht eine ganze Welt zusammen. Ohne ein Wort zu

sagen, macht er auf dem Absatz kehrt und rennt im Laufschrift davon.

*Sind wir untreu – so bleibt Gott doch treu.
Denn er kann sich selbst nicht verleugnen.
(2. Timotheus 2,13)*

So sind wir Menschen: Wir werden verletzt, und wir werden immer wieder untreu. Wir lassen andere im Stich. Wir betrügen und belügen uns. Gott ist anders, ganz anders. Er ist treu. Das ist sein Wesen. Er steht zu uns, selbst wenn wir ihn betrügen. Und wenn wir von anderen verletzt worden sind, so bleibt er der Freund an unserer Seite. Von dieser Freundschaft erzählt dieses Buch.

Es geht nicht um abgehobene Spezialthemen, im Gegenteil: Es geht um die Basics. Um absolute Grundlagen und Grundfragen unseres Glaubens. Verschiedene Leute berichten hier, wie sie Gott als treuen Freund erlebt haben. Ihnen allen ein dickes Dankeschön! Und dir – wenn du dieses Buch jetzt in der Hand hast – viele Geistesblitze beim Lesen!

Gott segne dich!

Dein Steffen

gott-ist-treu

– ganz vertraulich, ganz fraulich ...

Wie Mädchen
und Frauen
anders glauben



VON PETRA MÜLLER



▪ Wozu habe ich mich da nur wieder hinreißen lassen?! Au weia! – »Girls, girls, girls!«, sag ich da nur. Als ob ich den Überblick hätte, wie das hippe Mädchen und die perfekt gestylte Frau ihren Glauben leben, oder wie die 14-jährige verliebte Jule oder die noch-immer-auf-den-Traumprinz-wartende 27-jährige Ulrike mit Jesus über ihre Gefühle reden?

Also bitte, bitte, liebe Leserinnen – und alle Leser, die sich von diesem Artikel endlich den ultimativen Durchblick in punkto Frauen erhoffen ;-) – seid nicht zu nach-

tragend und zickig, wenn ich jetzt total an eurem Lady-Glaubens-Design vorbeiscreibe! Ich geb' mein Bestes! Wirklich schade, dass wir nicht direkt miteinander reden können. So von Frau zu Frau, wie es zu uns passt. Da wäre ich auch schon bei meiner ersten Beobachtung.



1. MÄDCHEN / FRAU REDET GERNE

Welch neue Erkenntnis! Ich werde keine Zitate bemühen, um diese Feststellung zu belegen. – Gott sei Dank, bedeutet uns Reden so viel! Seien es Erlebnisse in der Schule, das Zusammentreffen mit anderen Menschen, die neu entdeckte Parfumsorte, ein spannendes Buch, Stimmungen, Träume und so weiter. – Das ist der Stoff, aus dem unsere Endlos-Storys gestrickt und getextet werden. Und weil uns vieles so leicht über die Lippen geht, kommt Gott auch häufiger in den Genuss, über unsere alltäglichen Hochs und Tiefs auf dem Laufenden zu sein.

»Kleinigkeiten, Banalitäten, Kinkerlitzchen – damit kann man Gott doch nicht belästigen.« – Habt ihr solche Sätze auch schon mal aufgeschnappt? Ich erinnere nur an das allzu sehr überstrapazierte »Parkplatzbeispiel«. Lasst euch ja nichts ein- beziehungsweise ausreden. Unser Gott ist ein Gott, mit dem man über alles, und zwar wirklich über alles, zu jeder Zeit reden kann. Er bekommt nicht zu viel von dir, weder von deiner Geschwätzigkeit noch von deinem Gejammer. Er mag redende Menschen! Ja, stell dir das mal vor: Er ist in Jesus das »fleischgewordene« Wort geworden (nachzulesen in Johannes 1, Vers 1ff.). Nochmal in Deutsch: Der unsichtbare Gott, der jahrhundertlang aus dem Universum gesprochen hat, wird eines Tages Mensch (als Mensch heißt Gott Jesus), damit er mit unserer Spezies sichtbar und hörbar, unübersehbar *reden* kann. Und wie der geredet hat! – Ganz bestimmt will er auch, dass wir mit ihm reden, und zwar viel.

2. MÄDCHEN MIT ESPRIT

Nein, falsch gedacht! Es folgt keine Auflistung der neuesten Modekollektion einer so benannten Kleidermarke. – Nebenbei bemerkt: Passt ihr wirklich in diese Größen hinein? Das Gegenteil von »Größe« wäre wohl eher angebracht. Ich bin inzwischen schon so gefrustet, dass dieser Hersteller mit mir seine Verkaufsstatistik keinen Millimeter höher steigen lässt. Aber nun bin ich doch wirklich vom Thema abgekommen – womit ich ja Öl auf die vielen »männlichen Feuerchen« gieße ...

Also, was ich sagen wollte: Frauen *tragen* nicht »Esprit«. Sie *haben* ihn. Simpel gesagt: Sie haben Geist. Wie sonst ließe sich unsere Begeisterungsfähigkeit erklären? Entschuldigt, aber mir fällt jetzt kein besseres Bild ein als die euphorisch schreienden Girlies vor den Bühnen ihrer Stars. Mit nach vorne ausgestreckten Armen, glänzenden Augen und manchmal ekstatischen Körperbewegungen hoffen sie auf einen Blick, einen Handkuss oder ein »Hy«. Begeisterung pur! Ein Phänomen, vor dem Jungs fasziniert und ohne Worte stehen. Das können Mädchen. Ihre Gefühle total offen legen und Freude ausdrücken. Man sieht sie nicht nur, sondern hört sie auch und spürt sie aus allen Poren. Aus jedem Wort tönt Engagement, Faszination und Herzklopfen. Normalerweise ist das Mädchen nicht peinlich. Das gleiche Verhalten findet sich deshalb auch in ihrer Jesus-Beziehung. Er begeistert uns sicherlich nicht täglich – aber wenn, dann lassen wir's raus. Und je nach Typ sieht das unterschiedlich aus. Eben: Man spürt's und hört's oder nur eins von beiden.

Habt ihr schon mal von der Frau gelesen, die aus tiefer Dankbarkeit und Begeisterung heraus Jesus die Füße mit einer der teuersten Lotionen auf dem Markt eingecremt hat (Johannes 12,1-11)? Sie hatte keinen Blick für die peinlich berührten und empörten Männer im Raum. Ihre Aufmerksamkeit richtete sie nur auf eine Person: den Sohn Gottes, Jesus Christus. – Ich wage zu fragen: Ob es uns Frauen nicht leichter fällt als Männern, unsere Emotionen als Lob an Gott auszudrücken? Beim so genannten Lobpreis, ein Wort, das mir – verzeiht mir die persönliche Bemerkung – nicht so gut gefällt, aber zu dem mir auch leider noch kein anderes eingefallen ist, sind es häufig Mädchen und Frauen, die ihre Begeisterung mit ihrem Körper ausdrücken: durch Tanzen, Klatschen, Hände heben ... Vielleicht liege ich mit meiner Vermutung aber auch falsch. Dann sollten wir mal darüber reden ...

3. MÄDCHEN SIND SPAGETTI

Ups! Öfter mal was Neues. Nicht Maggi Fix steckt hinter dieser Formulierung, sondern ein neu erschienenes Buch auf dem christlichen Büchermarkt, das ich ehrlich gesagt erst jetzt entdeckt und noch nicht gelesen habe. Aber das Titelbild amüsierte mich so und rührte meine »Gehirnfäden« mächtig an ... Gekochte Spagettilocken schlingen sich anmutig um den Kopf des Covermade im Pop-Art-Stil. – Übrigens: Es geht auch um Männer in dem Buch. Sie sind Waffeln! Klasse! – Versuch mal, aus dem Konglomerat von 500 g Spagetti, al dente gekocht, eine

einzelne Spagetti aufzuspießen und du wirst sehen: Ganz schön mühsam! Spagetti sind eben am Besten als Knäuel zu genießen. Sie »lieben« es, in Berührung zueinander zu bleiben. Und sie mögen es warm. Da liegt wohl unsere Gemeinsamkeit.

Was setzen wir nicht alles dran, um mit unseren Mitmenschen und Freunden eine gute Beziehung aufzubauen und zu pflegen! Wir merken, wenn es zwischen uns brodelt und kocht, und am liebsten lassen wir nichts anbrennen. Da steigen Handykosten, unzählige gesendete Objekte liegen in der Mailbox, Briefchen flattern in der Schule hin und her, Gutscheine und Geschenke aller Art werden gemacht. Und alles nur, damit die gute Wohlfühltemperatur zwischen uns erhalten bleibt oder wiederhergestellt wird. Eine wirklich feminine Stärke! Wir tragen das Potential zu einer guten Beziehungsfähigkeit in uns. Gott sei Dank! Im wahrsten Sinn des Wortes. Dieses besondere Talent hat er uns in die Wiege gelegt. Und es liegt an uns, es in Gottes Welt einzusetzen.

Gott hat uns eine Fähigkeit verliehen, die es uns ermöglicht, zu erkennen, wem es etwa in unserer Klasse, Jugendgruppe, am Arbeitsplatz gut oder schlecht geht, wer einen aufmunternden Klaps auf die Schulter braucht oder Zeit zum Reden, wer ohne Warnung ins offene Messer läuft oder dringend Unterstützung sucht. Und ob ihr's glaubt oder nicht: Das alles passiert zuerst mal *ohne* Worte. Wow! Wir nehmen wahr, wie das Klima zwischen uns ist. Und diese Wahrnehmungsfähigkeit ist eine geniale Grundlage, um zu erkennen, wie wahr, wie echt, wie au-

